

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Offen-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 699-12.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: Mit 4,50 monatlich, Mit 14,40 vierteljährlich, ohne
Fracht; durch die Post bezogen: Mit 4,60 monatlich, Mit 14,50 vierteljährlich, mit Fracht.
— Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postämter. — In Fällen längerer Krankheit, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zuger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreis: Einzelne Anzeigen Mit 1,50, auswärtige Anzeigen Mit 2,00, örtliche Reklamen Mit 4,00,
— auswärtige Reklamen Mit 5,00 — für die empfangene Rollenbreite oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme anzuhebende Anzeigen entwerfender Nachb. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 18 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 18. November 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 526. • 69. Jahrgang.

Deutschland kann zahlen!

Das Geheimnis, mit dem sich die so plötzlich in Berlin erschienene Reparationskommission bisher umgeben hat, beginnt sich zu lüften. Nach einer anscheinend zuverlässigen Meldung des „Echo de Paris“ ist es ihre Aufgabe gewesen, angesichts des katastrophalen Zusammenbruchs der Mark und in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Friedensvertrages die Leistungsfähigkeit Deutschlands zu prüfen. Dabei ist sie zu dem Resultat gekommen, daß Deutschland sehr wohl zahlen könne, wenn die Regierung die Hand auf die im Besitze der Industrie befindlichen Auslandsbörsen lege. Dabei bliebe der Industrie immer noch der Weg freiwilliger Leistung.

Offensichtlich wird hier der Versuch gemacht, in der allerdings völlig verfahrenen Kreditaktion einen Druck auszuüben. Aber die Verhandlungen, die zwischen der Kommission und der Reichsregierung stattgefunden haben, ist nichts bekanntgeworden, aber man nimmt wohl mit Recht an, daß man versucht hat, Garantien für die pünktliche Leistung der nächsten Zahlung zu erlangen. Daß Deutschland zurzeit gar nicht in der Lage ist, solche Garantien zu geben, scheint man nicht einzusehen. Man übersieht auch, daß von ausländischen Sachverständigen die Möglichkeit glatt verneint wird, die Januarrate voll zu begleichen. Deutschland kann eben bezahlen, und wie es das macht, ist seine Sache!

Wenn, was leider zu befürchten ist, die Industrie zur Bewilligung ausreichender Kredite unter annehmbaren Bedingungen nicht zu bewegen sein wird, dann soll also das Reich die erforderlichen Auslandsbörsen zwangsweise von ihr einziehen. Daß bei einem Scheitern der Kreditaktion ein Eingriff in die Substanz des Volkvermögens nicht zu vermeiden sein wird, wissen wir längst und haben wir gewußt, noch ehe überhaupt die Industriekreise ihr Anbot gemacht hatten. Das betreffende Gesetz wird jetzt mit den übrigen Steuergesetzen zur Beratung kommen. Wenn man dem Volk und also in der Hauptsache der Industrie auch eine noch so hohe Steuer auferlegt: Wie will man deren Bestände an Auslandsbörsen feststellen? Wie sie erfassen? Denn das dürfte klar sein: Der Devisen wird man sich zu allererst entäußern. Sollen wir die Januarrate in deutschen Industriepapieren, in Aktien, Obligationen oder Hypothekendarlehen bezahlen?

Die Kommission steht auf dem Standpunkt, daß sie andere Befugnisse als die Sicherung der nächsten Zahlung gar nicht habe. Diese enge Auffassung ihrer Aufgaben widerspricht den Bestimmungen des Friedensvertrages, nach denen sie nicht nur einen Ausschub, sondern, wenn die deutschen Verhältnisse dies notwendig erscheinen lassen, eine völlig veränderte, der Sachlage angemessene Zahlungsart bewilligen kann. Wenn man heute annimmt, daß Deutschland ohne weiteres das Fünf- bis Sechsfache dessen zahlen kann, was ihm in den Bedingungen des Londoner Ultimatums auferlegt worden ist, so fragt man sich vergebens, warum denn in London mit uns so glimpflich verfahren worden ist?

Die Reparationskommission bei der Reichsregierung.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die offiziellen Verhandlungen der Reparationskommission mit der deutschen Regierung haben gestern nachmittags begonnen und werden in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen. Wie verlautet, ist die Reparationskommission auf Drängen des Berliner nationalen Blocks nicht abgeneigt, daß Deutschland für den Fall einer baldigst eintretenden Zahlungsunfähigkeit ein Moratorium gemährt wird unter folgender Sicherheit:

1. Eingehende Kontrolle der Finanzwirtschaft.
 2. Kontrolle der Produktion der Hauptindustrieweige, die sich besonders auf das Ruhrgebiet beschränken soll.
- Auf alle Fälle wird die Reparationskommission auf Zahlung der Januar- und Februar-Rate bestehen. Die Kommission denkt Berlin nicht eher zu verlassen, bis diese Zahlungen tatsächlich sicher gestellt sind. Voraussichtlich wird sich der Reichskanzler heute im Steueraus-
schuß über die Reparationsfrage ausführlich aussprechen.

D. Paris, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Temps“ meldet, hat die Reparationskommission die Unterhandlung, die sie in Berlin ausführt, beendet und wird Ende dieser Woche nach Paris zurückkehren. Die erste Garantienzahlung ist am 15. November gezahlt, und zwar 45 000 000 Goldmark, die zweite ist am 1. Dezember fällig und wird ungefähr 85 000 000 Goldmark betragen. Diese beiden Zahlungen werden auf die am 15. Januar fällige Wiederzahlungsrate verrechnet.

D. London, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Mail“ teilt mit, daß man in offiziellen englischen Kreisen glaubt, daß Deutschland im nächsten Jahre die Wiederzahlungsrate nur zahlen kann unter großer Gefahr für seine eigene finanzielle Sicherheit und unter nicht geringerer Gefahr für seine Nachbarn. Darum sei es beinahe sicher, daß Deutschland bald um einen Kuffi und seiner unmittelbaren Zahlungsverpflichtungen nachsuchen und daß diese Bitte bewilligt werde.

Um die Reichseisenbahnen.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am gestrigen Tage sind die Besprechungen zwischen dem Reichsverkehrsminister und Vertretern der Eisenbahnbeamten und Angestellten weiter fortgesetzt worden. Eine völlige Übereinstimmung in allen Punkten ist allerdings nicht erzielt worden, da in der Frage, ob die Staatsbahnen als Ganzes aus den Einrichtungen des Staates herausgelöst werden oder ob sie in der jetzigen Form bestehen sollen, innerhalb der Verbände Meinungsverschiedenheiten bestehen. Dagegen herrscht zwischen dem Verkehrsminister und den Vertretern der Eisenbahnbeamten und Angestellten völlige Übereinstimmung darüber, daß an dem Charakter der Reichseisenbahnen nicht gerüttelt werden dürfe, und daß das Berufsbeamtenum als solches bestehen bleiben müsse. Weiter war man sich klar über die Notwendigkeit, den Betrieb und die Verwaltung der Bahnen möglichst bald in arbeitsfähiger Weise zu reorganisieren. Dann entwickelte der Reichsverkehrsminister sein Programm des Neuaufbaus. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß er eine Umstellung des jetzigen Verwaltungsapparates in einen kaufmännischen Betrieb aus mannigfachen Gründen nicht für empfehlenswert hält. Jedoch müßte die Eisenbahn sich die großen industriellen Betriebe zum Vorbild nehmen, die sich trotz ihres riesigen Umlanges der Marktlage ohne jeden Zeitverlust anschließen verstanden. Eine direkte Beteiligung der Industrie an den Bahnen ließe sich jedoch kaum herbeiführen.

In der heutigen Sitzung des Kabinetts, die sich mit dem Schicksal der Eisenbahnen beschäftigt, dürfte der Minister die Auffassung der Eisenbahner selbst zur Sprache bringen.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Zentralarbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands trat gestern nachmittags 4 Uhr zu einer Besprechung zusammen, in der das Angebot der deutschen Industrie besprochen wurde. Die Sitzung wurde kurz nach sechs Uhr unterbrochen, da schon auf 47 Uhr der Reichskanzler Dr. Brüning zu Verhandlungen über das Angebot des Reichsverbandes der deutschen Industrie einlud. Diese Besprechung dauerte bis tief in die Nacht hinein.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erklärte der Arbeitgeber, daß ihre Erklärungen, betreffend die Überführung der Eisenbahnen in privatrechtliche Form, nicht als Auslieferung der Bahnen in privatrechtliche Kapital angeschlossen werden dürften. Auch die in der Presse aufgetauchten Behauptungen, daß die Arbeitgeber beabsichtigten, den 8. Stundentag wieder abzuhalten, seien falsch. Die Vertreter der Gewerkschaften erklärten die Notwendigkeit an, Mittel und Wege zur Sanierung der Eisenbahnen zu finden. Die Vertreter der Arbeitgeber stellten in Aussicht, daß sie einen Plan für die Umstellung vorlegen wollten, der in kurzer Frist auch den Gewerkschaften bekanntgegeben werden soll.

Die Verhandlungen über die Kreditaktion.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die bisherigen Verhandlungen des Reichswirtschaftsrates in der Frage der Kreditaktion der deutschen Industrie haben bisher als Ergebnis folgende Punkte ergeben:

1. Milderung der Spannung zwischen Kredit und Debitans der Banken.
2. Befreiung der Bereitstellungskredite.
3. Förderung des Warenverkehrs.
4. Förderung des Akzeptkredits.
5. Ausgestaltung des Mobilienkredits.
6. Ausgestaltung des Spartenkredits für industrielle Zweige.
7. Ausbau des Genossenschaftswesens.
8. Wiedereinführung des Bankgeheimnisses.
9. Förderung des Instituts der Privatbankiers.
10. Förderung der Ausgabe von Obligationen durch die mittlere Industrie unter Ablass im engeren Kreise ohne Beanspruchung der Börse.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Gestern empfing der Reichskanzler die Vertreter der Industrie. Im Verlauf der Verhandlungen wies der Reichskanzler einmündig auf die Folgen hin, die für die politische Lage Deutschlands entstehen können, wenn die Industrie an ihren Forderungen in der Frage der Kreditaktion festhalten wolle. Wie wir hören, sind bei den Verhandlungen beim Reichskanzler keine endgültigen Erklärungen seitens der Regierung gemacht worden. Die Verhandlungen mit der Industrie gehen also entgegen vielfach geheuten Erwartungen weiter.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Gestern sollte sich nach dem „Volksanzeiger“ das Reichskabinett noch einmal mit der Kreditaktion beschäftigen. Die Sitzung fiel aus. Innerhalb des Reichsverbandes der Industrie, der Gewerkschaften und des Reichskabinetts finden täglich Sitzungen statt, in denen die Bedingungen der Industrie und die Gegenforderungen der Gewerkschaften eingehend erörtert werden. Seitdem fand ein Gedankenaustausch zwischen der Regierung und dem Reichsverband der Industrie statt, und man glaubt, daß noch die Möglichkeit eines Kompromisses besteht.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die „Gewerkschaft“ schreibt zu dem Angebot der Industrie: Eine geeignete Grundlage können die Forderungen der Industrie in ihrer jetzigen Form nicht bieten. Wenn die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen sollen, müssen sich die Industriellen und der Ausschuss des Reichsverbandes im Bewußtsein der Verantwortung gegenüber Volk und Vaterland dazu entschließen, ihre Forderungen in völlig umgeformte, modifizierte, greifbare Vor schläge umzuwandeln.

Der Reichstagspräsident über die Reparationen.

Br. Breslau, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem mittelschlesischen Festsparteltag der sozialdemokratischen Partei hielt Reichstagspräsident Löbe vor seinen Wählern eine Programmrede, in der er ausführte, die Sozialdemokratie könne den vorliegenden Steuerentwürfen ihre Zustimmung nicht geben, wenn nicht zugleich Zugriffe auf die sogenannten Geld- und Sachwerte erfolgen. Falls wir die Rate am 15. Januar zahlen, so werde doch eine weitere Rate nicht zu bezahlen sein.

Ein Vertrauensvotum für das Kabinett Braun.

Der preussische Landtag hat am Donnerstag mit 198 gegen 99 Stimmen dem Kabinett der großen Koalition das Vertrauen ausgesprochen. Die Abstimmung ist natürlich keine Überraschung, aber sie bietet doch hinreichend Anlaß, noch einige Worte darüber zu sagen. Wäre in Preußen die große Koalition nicht zustande gekommen, sondern das von Herr Stegerwald in Aussicht genommene Übergangskabinett, so hätte es sehr leicht passieren können, daß in einem nicht übermäßig besetzten Hause die Regierung eine Niederlage erlitten hätte. Gewiß wäre das eine zusätzliche Niederlage gewesen, aber nach dem parlamentarischen Kodex hätte die Regierung daraufhin ihren Rücktritt vorsehen müssen. Ganz anders liegen die Dinge bei einer breitfundierten Mehrheit. Obwohl das Haus nicht übermäßig stark besetzt war, hatte die Opposition keinerlei Veranlassung, ihre Anhänger geschlossen aufzubieten. Die große Koalition kann von vornherein die Opposition in eine hoffnungslose Minderheit. Sie verfügt über fast zwei Drittel des Landtages und damit über eine absolut sichere Mehrheit. Die 99 Stimmen der Opposition zerfallen in zwei einander völlig widersprechende Teile, die nur der Zufall der Abstimmung zusammenführt. Auf der einen Seite stehen die Deutschnationalen, auf der anderen die Unabhängigen und Kommunisten. Das Abstimmungsergebnis wurde am Donnerstag als Selbstverständlichkeit fast gleichgültig hingenommen. Bei gutem Willen wird auch für die praktische Einzelarbeit die Geschlossenheit der Regierungsaktion zu erhalten sein, zumal wenn alle Einzelfragen vorher im Interparlamentarischen Ausschuss vereinbart werden.

Sitzungsbericht.

Br. Berlin, 17. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im preussischen Landtag wurde die am vergangenen Freitag zurückgestellte namentliche Abstimmung über den Vertrauensantrag der Koalitionsparteien für die neue Regierung vorgenommen, die eine Annahme des Vertrauensantrages mit 198 gegen 99 Stimmen ergab.

Zu Beginn der Sitzung wurde eine Reihe von Anträgen erledigt. Eine Vorlage zur Abklärung der Realakten, ebenso die Novelle der Verordnung über die Zwangsaussiedlung der Familiengüter und ein Gesetzesentwurf zur Einführung der Verhältnismäßig für den Ausschub zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen, wurden dem Rechtsausschuss überwiesen.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzes, das Schleswig als Sitz des Landeskulturamtes für die Provinz Schleswig-Vorpommern bestimmt. Die Vorlage wurde dem Landwirtschaftsausschuss überwiesen.

Ohne Debatte wurde noch der Gesetzesentwurf auf Erhöhung der Hauzier- und Gewerbesteuer dem Ausschuss für Handel und Gewerbe, die Novelle zum Feld- und Forstpolizeigesetz, die eine Erhöhung der Geldstrafen auf den sechsfachen Betrag vorseht, dem Rechtsausschuss überwiesen.

Dann wurde die Beratung der großen Anträge und Anträge zur

Kartoffelverlosung

fortgesetzt. Als einziger Redner kam hierzu der Abg. Schlange (D.Nat.) zu Wort, der die Anordnungen gegen die Landwirtschaft als ungerecht bezeichnete. Weiterberatung Freitag, 12 Uhr.

Verbot schnellaufender Handelsdieselmotoren.

Br. Berlin, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, hat die interparlamentarische Kommission gelegentlich eines Besuchs bei der Firma Benz und Co. in Mannheim den Bau schnellaufender Handelsdieselmotoren verboten.

Protest gegen die deutschen Arbeiter in Nordfrankreich.

Dz. Paris, 17. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Amiens ist im Departement de la Somme in zahlreichen Fällen von den Unternehmerverbänden und ehemaligen Kriegsteilnehmern Einspruch gegen den Plan erhoben worden, 11 Gemeinden der Gegend von Chaumes durch deutsche Arbeiterverbände wieder aufzubauen. Die Kriegsteilnehmer beabsichtigten, sich mit ihrem Protest gegen die Einführung deutscher Arbeiter in die zerstörten Gebiete an die öffentliche Meinung zu wenden. Auch die Bürgermeister befürchteten Zwischenfälle zwischen den französischen und den deutschen Arbeitern.

Eine Neugestaltung des Zolltarifs.

Dz. Berlin, 18. Nov. Wie die Blätter berichten, hat die Reichsregierung eine Neugestaltung des Zolltarifs in Angriff genommen. Es ist zu diesem Zweck ein Ausschuss eingesetzt worden, dem Vertreter der Reichsministerien, der Landesregierungen sowie Mitglieder des Reichswirtschaftsrats angehören.

Einigungsbestrebungen bei den Kommunisten.

Dz. Berlin, 18. Nov. Dem „Vorwärts“ zufolge sind Bestrebungen im Gange, die K. V. D. mit der kommunistischen Arbeitergemeinschaft (Richtung Lenin) wieder zu vereinigen, zu welchem besonderen Zweck Raden in Berlin angetroffen sein soll.

Die Aussprache über die Ernährungsfrage im Reichstag.

Br. Berlin, 17. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die heutige Sitzung des Reichstags war schwach besucht. Zu den ersten Punkten der Tagesordnung, nämlich den Interpellationen über die Schund- und Schmutzliteratur, über die Wirtschaftslage im Osten und über die Ratifizierung der Wiesbadener Protokolle ohne Zustimmung des Reichstags, ließ das Kabinett erklären, daß sie in der vorliegenden Drift beantwortet werden würden.

Der Entwurf über die Abänderung der Bekanntmachung über ausländische Wertpapiere (Erklärung des Ausfuhrverbots auch auf Zinsgewinnanteil und Erneuerungsscheine) wurde in allen drei Lesungen angenommen. Ein Gesetzentwurf über das Verfahren in Verlegungssachen für Kriegsbekindigte wurde dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Sodann fuhr der Reichstag in der Besprechung der Interpellationen und Anträge über die Lebensmittelversorgung fort.

Der Redner der Deutschen Volkspartei, Abg. Deppe, war der Ansicht, daß der augenblickliche Notstand durch die hohen Anforderungen des Ultimatums verurteilt sei. Dazu komme der allgemeine Ausverkauf des deutschen Eigentums. Den betrüblichen Mangel an Zucker führte der Redner auf die großen Aufkäufe durch Schokoladenfabriken zurück und verlangte, daß von Reichs wegen gegen diese übermäßigen Aufkäufe vorgegangen werde.

Abg. Triebmann (Dem.) wollte von einer neuen Zwangswirtschaft in irgend einer Form nichts wissen. Er war der Ansicht, daß Deutschland bei richtiger Initiative der Landwirtschaft imstande sei, sich selbst zu versorgen. Daher verlangte er weitere Ausdehnung der landwirtschaftlichen Produktion. Es seien noch 3 1/2 Millionen Hektar Moor- und Obland in Deutschland zu bebauen. Hier könnte man Hunderttausende von Bauern neu ansiedeln.

Von der Reichsregierung antwortete zunächst Reichswirtschaftsminister Schmidt, der des Näheren auf den Stand der Lebensmittelversorgung

Preissteigerung

einging. Auch er gab als Ursache die starke Entwertung der Mark an. Hier könne aber keine Regierung Abhilfe schaffen. Schart ging er mit den Landwirten ins Gericht, die heute Kartoffeln zu 100 und mehr Mark verkaufen. Diese krumpeligen Konjunkturgeschäfte würden aber von keinem objektiven Landwirt gebilligt werden. Namentlich aber sei es das Meerlaufen in den Grenzgebieten.

was Deutschland so schwer schädige, und hier habe die Regierung durch die verschiedensten Maßnahmen energisch eingegriffen. Ein Teil der Zustände, die als unerträglich empfunden wurden, sei durch neue Maßnahmen beseitigt worden, aber es sei nicht möglich gewesen, sie restlos auszumergen. Als bedauerlich bezeichnete es der Minister, nachdem er auf die Tätigkeit der

Wuchergerichte

eingegangen ist, daß der Zentralverband des deutschen Großhandels sich bemühe, die Aufhebung der Wuchergerichtsordnung durchzusetzen. Er fügte hinzu: Ein ehrbarer Kaufmann braucht sich vor dem Wuchergericht doch nicht zu fürchten. Sodann befahte sich der Minister mit der

Fleischversorgung

Der Fleischkonsum in Deutschland sei ganz bedeutend zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1920/21 haben wir gegenüber dem gleichen Zeitraum 1913 einen Rückgang des Fleischverbrauchs von 60 Prozent zu verzeichnen. Noch trauriger tritt das beim Vergleich der Einzelschlachten für Vieh in Erscheinung. Mit den steigenden Preisen sind die Böden und Gehälter noch nicht in Einklang gekommen. Das Schlimmste ist jedoch vor allem, daß wir

noch nicht am Ende dieser Preisentwicklung

angekommen sind. Die unmittelbare Verbindung zwischen Produzenten und Verbrauchern muß immer mehr herbeigeführt werden, insbesondere von Seiten der Landwirte.

Abg. Gerauer (D. Vot.) bedauerte, daß die Interpellation dazu bemüht würde, die Gegenläufe zwischen Stadt und Land zu vertiefen. Auch er gerurteilte scharf, wenn Berufsgenossen die Not der Verbraucher ausbeuten.

Der Minister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hermes gab zu Beginn seiner Rede bekannt, daß dem Wunsch auf Freigabe des Zuckers nachgekommen worden sei. Von der Zuckermittelherstellung sei ein Drittel des Zuckers bis Ende dieses Jahres freigegeben worden. Dieser Zucker werde in den Verkehr kommen. Auch dem Wunsch auf Konzessionierung des Kartoffelhandels sei die Regierung nachgegeben. Ebenso wolle man die Konzessionierung des Getreidehandels versuchen. Der Minister für Ernährung habe inzwischen erfolgreich daran gearbeitet, im Wege der unmittelbaren Vereinbarung zwischen Erzeugern und Verbrauchern Abschlüsse über Kartoffellieferung zu tätigen. Es seien bereits 1 1/2 Millionen Zentner sichergestellt und die Rufe gingen weiter. Was die

Erhöhung der Mehlration

und die Getreidemenge betreffe, so erhalte die Bevölkerung eine tägliche Ration von 200 Gramm pro Kopf. Daneben gebe der freie Verkehr, womit ein großer Vorteil verbunden sei. Diese Worte des Ministers riefen auf der Linken einen lebhaften Widerspruch hervor. Dr. Hermes wandte sich dann

Konzert.

Am Donnerstag im Kasino: 3. Abend des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde“. Parole: „Das Klassiker-Quartett!“ Da gibt's immer eine besonders freudige Erregung unter den Musikern und Gästen des Vereins. „Die Klassiker“ — das sind wohl die beliebtesten Erscheinungen auf dem Podium dieser Kunststätte. „Die Klassiker“ — das eröffnet die Aussicht auf eine klingende Welt von edelstem Wohlklang. „Die Klassiker“ — sie interessieren, auch wenn ihre Namen nicht einzeln genannt werden: 1. Violine, 2. Violine, Bratsche und Cello — das sind die Klassiker. Ihr Spiel ist und bleibt von vollendeter Abrundung. Da gibt es kein so imponierendes angelegtes Kaskaden und Prallein der Saiten. — In wenig als ein Rokettieren mit Säulen und Säulen. Alles tritt klar und natürlich in Erscheinung, und die absolute Schönheit des Zusammenklanges bleibt immer oberstes Gesetz. Bewundern wir dabei die künstlerische Selbstlosigkeit und Unaufrichtigkeit dieser vier Solisten, die jeweils vier hervorragende Virtuosen auf ihren Instrumenten sind. Das Quartett „Klassiker“ eine gewisse Überlegenheit besitzt, eine hohe geistige Verfassung ausstrahlt, ist selbstredend; die Einheitslichkeit des Ensembles in Auffassung und Stil erscheint gerade dadurch gewöhnlicher.

Wenn die „Klassiker“ Mozart oder Beethoven spielen, wie gestern geschah, so liegt es fast wie ein Wiedersehen Joseph Joachim'scher Kunst über ihrem Vortrag ausbreitet: derselbe Zug freier Bewegung innerhalb streng-klassischer Gelehnheit. Das natürliche Erleichen und Blühen der Phantasie in Mozarts „F-Dur-Streichquartett“ diesen unerschöpflichen melodischen Fluß an sich vorüberzulaufen zu lassen und in allen Einzelheiten zu verfolgen, — gehört zu den Feiertagen der Künstler und Kunstfreunde. Dieser noch rüstet der Vortrag von Beethovens „F-Dur-Streichquartett“ oo. 59 zu arkeiten: dies „Allergo“ voll verhaltenen Leidenschaft: das von drei Beethovenischen Humoren bewegte „Scherzo“ die laute Traurigkeit des „Adagio“, die dann im letzten „Allergo“ — nicht umsonst — nach Befreiung rinnt. — Doch die „Klassiker“ brachten uns diesmal auch Neues, Allernewes mit: ein „Streichquartett Es-Moll“ des von manchen leicht etwas gefürchteten „Schlemihl“-Komponisten R. v. Reinick. Und manche werden dies Quartett nunmehr

lebr scharf gegen den Antrag der Unabhängigen, da das Reich nicht imstande sei, einen neuen Verbilligungsausgleich zur Verbesserung der Bevölkerung zu tragen. Der Weibebau zur Erhöhung der Weiberration müßte entweder durch Einfuhr oder durch Ankauf im Inland beschafft werden; aber beide Wege erschienen nicht gangbar. Die Kosten würden unter Zugrundelegung des Preises von Anfang November 12,8 bis 12,9 Milliarden Mark ausmachen, und Devisen in dieser Höhe könnten nicht aufgebracht werden. Schon die Beschaffung für die Tagesration von 200 Gramm bedeute bei dem Tiefstand der Mark stets wachsende Ausgaben. Zu dem Antrag der Sozialdemokraten, betr. die Ausgestaltung der Geschäftsabteilung der Reichsgetreidekasse, erklärte Dr. Hermes, er warne davor, den Apparat zu komplizieren und damit zu kostspielig zu gestalten; aber er habe als Ernährungsminister Bedenken gegen den Antrag nicht geltend zu machen.

Der deutsch-nationale Abgeordnete Krüger (Höppner) sah die Gründe der abnormalen Verhältnisse nicht in der freien Wirtschaft, denn gerade die Zwangswirtschaft habe ein großes Fiasko erlitten. Er wies dann an Beispielen nach, daß das Getreide besonders durch den Handel verteuert werde.

Das Schlusswort für die sozialdemokratische Interpellation sprach Frau Bohm-Schuch, die sich scharf mit der Landwirtschaft auseinandersetzte. Sie brachte solches Material zu Gehör, indem sie an Beispielen aus Westfalen zeigte, daß die Landwirte die Lieferungsverträge einfach nicht eingehalten haben.

Damit war die Besprechung der Interpellation geschlossen. Ein Ritzrausensvotum der Kommunisten gegen Dr. Hermes wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen abgelehnt. Die Anträge zu der Interpellation wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte vertagte sich das Haus um 8 Uhr auf Freitag, 1. Dez.

Die Washingtoner Konferenz.

Da, Paris, 17. Nov. Der Sonderberichterstatter der Havasagenur meldet aus Washington vom heutigen Tage: Die maritimen Sachverständigen lekten in geheimer Sitzung die Prüfung des Abrüstungsprogramms zu Ende. Sie sind jetzt in der Absicht, zu einem Einverständnis zu gelangen. Man lasse nicht nur die Verabreichung der Flotten von Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan ins Auge, sondern auch derer von Frankreich und Italien. Der Ausschluß der Reue habe das Problem des Fernen Ostens angeknüpft, das, obwohl zweiter Ordnung, nicht ohne Bedeutung der Angelegenheit der Konferenz sei. Es sei nicht zweifelhaft, daß, wenn die Konferenz nicht eine freundliche Lösung des augenblicklichen Interessenkonflikts im Fernen Osten finde, die interalliierten Mächte darauf verstanden würden, zu intervenieren. Staatssekretär Hughes habe seinen präzisen Plan unterbreitet. Er habe sich auf ein allgemeines Einverständnis über die Notwendigkeit beschränkt, die bisherigen Ursachen des Konflikts, die besonders im Fernen Osten bestehen, zu beseitigen. Er habe die alte Kultur Chinas und seine Arbeitstrakt gelobt, auch seine Wiederherhebung in Aussicht gestellt. Hughes habe auch Japan gelobt und seine erlauchtesten Fortschritte. Er habe die Notwendigkeit der Doffrin der offenen Tür im Fernen Osten betont, jedoch die Rechte anerkannt, die in dem Abkommen Panama-Niibi enthalten seien. Da Amerika außer diesen Allgemeinheiten kein Programm vorzulegen habe, habe die chinesische Delegation sich entschlossen, die Grundlagen für eine Diskussion zu schaffen.

Da, Paris, 18. Nov. Wie die „Chicago Tribune“ aus Washington erzählt, soll endgültig festgestellt sein, daß England die Finanzsache auf der Washingtoner Konferenz nicht zur Sprache zu bringen beabsichtige; jedoch seien die französischen Finanzfachverständigen in Washington anwesend, und wenn Frankreich die Frage anbringe, so werde sich England dem nicht entziehen.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ hat Admiral Kato gestern kurz nach Aufnahme der Verhandlungen des Neuner-Vertrages um eine zehntägige Frist zur Prüfung der von dem chinesischen Geländen See eingebrachten zehn Vorschläge erlucht. Die Kommission habe sich damit einverstanden erklärt.

Wie das „Journal“ berichtet, soll der französische Oberster Prof. Mourou zur Konferenz nach Washington abgereist sein. Das Blatt schließt daraus, daß die Frage der Verwendung altzeitiger Gale auf der Konferenz zur Sprache gebracht werden soll.

In Washington, 18. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der amerikanische Stahlfabrikant Henry Ford, der als Vorkämpfer bekannt ist, kündigt an, daß er bereit sei, die gesamte Kriegsflotte als altes Eisen zu kaufen. Er will das Kriegsgerät zu Automobilen und landwirtschaftlichen Maschinen umbauen.

Für eine aktionsfähige Internationale.

Da, Berlin, 18. Nov. Nach einem Bericht Ledebours über seine Tätigkeit als Delegierter zum Kongress der französischen sozialistischen Partei in Paris hat das Zentralkomitee der U. S. V. D. seine Zustimmung zu Ledebours Vorschlag gegeben, durch das Wiener Bureau der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Verhandlungen eröffnen zu lassen zur Durchführung gewisser internationaler Aktionen des Proletariats, um auf solche Weise eine wirklich allumfassende aktionsfähige Internationale anzubahnen.

zu den annehmlichen Enttäuschungen ihres Lebens rechnen. Es hinterließ nach Erlösung Formgebung und Farbenantrauf einen äußerst günstigen Eindruck. Ein lebhaft vibrierendes Temperament bestimmt die Darlegung der musikalischen Empfindungen. Die kunstreiche polyphone Gestaltung zeitigt wohl allerlei neuartige harmonische und klangliche Gebilde, doch wirken sie nirgends störend; sind nur eine feinsinnigere Würde mehr. Vier Sätze. Ein melodisch und rhythmisch reiches Allegro von romantischem Anbau; alles bleibt in rühriger Bewusstheit. — faum, daß hier und da ein leiser Schatten über das Licht Bild hintritt. Mittlich vernehmen abt ich das Andante; einjam erhebt sich die 1. Violine zu fast transzendentelem Gefühlsausdruck; soweit ein Anlauf zu energischem Auftraffen — aber immer wieder gewinnt die wunderbare Magie der Grundstimme die Oberhand. Solat ein tröstliches Allegretto; lustige tänzerische Motive werden mutig, ja übermutig aufgeführt; ist's im Wiener Wald oder im Böhmer Wald, wo einem das Leben „so heiter eingeht“? — Der letzte Satz „Moderato“ vermag sich nicht ganz so frei und hemmungslos wie die vorangegangenen zu entwickeln; die Musik malt hier wohl Stimmungen — ardlische, launische, ernsthafte — doch hat sie keine Stimmung im tonmalischen Sinne, und ergibt trotz reicher Einzelheiten kein ganz abgeschlossenes Bild. Immerhin, das Werk insgesamt ist so einigartig gehalten, so triebfräftig, und gebantenblich, dabei von so beklügender Melodik — man denke, heutzutage! — daß man es nicht lobend verzeihen wird.

Die Zuhörer dankten den „Klassikern“ von Herzen für die vermittelte neue Bekanntheit und für all die Kunst, die sie auf die klumde Ausföhrung verwendet hatten. O. D.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am Stadttheater in Koblenz findet am Sonntag, den 20. November, die Uraufföhrung der neuen Operette „Der Glockengießerhans“ von Willy Blöndin, Musik von Guitao Rude, statt. Komponist und Textdichter sind Mitglieder des Koblenzer Stadttheaters. — Gerhart Hauptmann hat aus den Ertragnissen seiner Vorlesungen in Wien 150 000 Kronen für die Wohlfahrtsanstalten der Unierität und 50 000 Kronen für den Verein für Kinderpflege bestimmt.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Explosionsunglück in Dogheim.

Zu dem Explosionsunglück in Dogheim erlaben wir weiter von zuständiger Stelle, daß die Aufräumungsarbeiten unter Zuhilfenahme aller zur Verfügung stehenden Hilfsmittel, wie Maschinen, Autos und dergleichen, weiter voranzukreiten, so wie es bei der Größe des Unfalls und der Trümmerhaufen eben nur möglich ist. Gestern konnte die Leiche des ledigen Wilhelm Bauha geborgen werden; von den sieben ums Leben gekommenen Leuten liegen aber leider immer noch vier unter den Trümmern. Es handelt sich dabei um den älteren Bruder von Wilhelm Bauha, August Krüger, Otto Müller, sämtlich verheiratet in Dogheim, und den ledigen Arbeiter Eberhardt aus Erdenheim. Die Beerdigung der Opfer ist auf Sonntagmittag 1 1/2 Uhr festgelegt und findet auf der von der Gemeinde Dogheim errichteten Ehrengrabstätte statt. Bis dahin hofft man, auch die übrigen Leichen geborgen zu haben. Die Firma Bauha hat, wie wir weiter hören, für ihre Angestellten und Arbeiter ununterbrochene Beschäftigung zugesichert, so daß für sie kein Lohnausfall entsteht, ebenso hat Herr Hollinghaus, Inhaber der gleichfalls schwer beschädigten Holzbearbeitungsfabrik in Dogheim, zugesichert, daß auch für sein Personal kein Verdienstausfall entstehen soll; auch werden in seinem Unternehmen die Arbeiten so beschleunigt, daß mit der Wiederaufnahme des Betriebs in den nächsten Tagen gerechnet werden kann. Überdies erlassen im Angelegenheit der Regierungspräsident, der Landrat, die Gerechtigkeit und das Gewerkschaftsamt Dogheim einen gemeinsamen Aufruf an die Bevölkerung mit der Bitte um Spenden für die Geschädigten, so weit sie Hilfebedürftig sind.

Vollversammlung der Handelskammer.

Die Vollversammlung der Handelskammer genehmigte den bereits vom Kleinhandelsausschuss der Handelskammer in der Sitzung am 1. November 1921 als notwendig anerkannten 10prozentigen Zuschlag zum Handelskammerbeitrag, weil die unvorhergesehene Teuerung und fortgesetzt festliegenden Aufwendungen für Ausgaben aller Art diese Erhöhung unvermeidlich gemacht haben. Dem Entwurf einer Prüfungsordnung für die Prüfung von Bilanzrevisoren wurde ebenfalls zugestimmt. Das Mitglied der Kammer Herr Kommerzienrat Diefenbier, welcher dem Verwaltungsrat des Auswärtigen Amtes in Berlin angehört, gab einen interessanten Bericht über die seitliche Tätigkeit der Abteilung 10 des Auswärtigen Amtes, der sogenannten Außenhandelsstelle, die nunmehr unter dem Namen „Eilbinder, G. m. b. H.“, Berlin (Kunstenstraße 2) eine privatwirtschaftliche Form angenommen hat. Allen Firmen des Bezirkes, die am Auslandsverkehr interessiert sind, soll empfohlen werden, sich in ihren Angelegenheiten an diese Stelle zu wenden. Dem Antrag des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden auf Vermehrung der Handelskammermitglieder vermag die Vollversammlung im gegenwärtigen Augenblick nicht zu entsprechen. Dem Verein soll vielmehr anbeimgelassen werden, diese Wünsche gelegentlich der nächsten Ergänzungswahlen zur Handelskammer nochmals geltend zu machen. Hinsichtlich der Frage der Altersgrenze für Handelsrichter, analog der für die ordentlichen Richter geltenden Altersgrenze, beschloß die Versammlung, sich entschieden dagegen auszusprechen, da gerade die älteren Kaufleute und Industriellen im Hinblick auf ihre Erfahrungen und Kenntnisse des Wirtschaftslebens zu diesem Richteramt besonders geeignet seien und hierfür eher die nötige Zeit aufbringen könnten als die jüngeren noch mitten in ihren Betrieben stark beschäftigten jüngeren Kräfte. Die Wahl des von der Handelskammer an Stelle eines auscheidenden Mitglieds neu benannten Handelsrichters wurde gutgeheißen. Die Frage der Wiederaufnahme bzw. Erweiterung der Kammer einmal auf Vorschlag der Handelskammer Wiesbaden gebildeten Arbeitsgemeinschaft der holländischen Handelskammern ist noch nicht geklärt. Da die Verhandlungen darüber in der Schwebe sind, im Verlaufe der Besprechung in der Regierung zu Wiesbaden über die Heranziehung im Handelsregister eintragender gewerblicher Unternehmen zu Handels- und Handwerkskammerbeiträgen beschloß die Versammlung, grundsätzlich an der Stellungnahme festzuhalten, daß im Handelsregister eingetragene Unternehmer in vollem Umfang zur Handelskammerbeitragspflichtig sind. Bis zur gesehlichen Neuregelung dieser Frage soll jedoch, einem Vorschlag des Herrn Regierungspräsidenten entsprechend, bei der Neuanlage im Handelsregister eingetragener Unternehmen zur Handwerkskammer eine zeitliche Regelung zwischen den beteiligten Körperschaften versucht werden. Die alten Fälle sollen dagegen noch auf dem bisherigen Weg entschieden werden. Die Vorarbeiten zur Errichtung eines kenographischen Prüfungsamts in Wiesbaden sind so weit beendet. Die weitere Behandlung der Angelegenheit wird daher einer Kommission übertragen. Mit Rücksicht auf die Geldentwertung soll den beteiligten Stellen eine Erhöhung der Verdienstgrenze für die Krankenversicherung auf 2 000 Mark vorgeschlagen werden. Die Zahlung des Halbjahresbeitrags 1920 zur kaufmännischen Fortbildungsschule Höflich a. M. in der nunmehr festgesetzten Höhe wird genehmigt. Die Vollversammlung behandelte alsdann noch die Maßnahmen der Preisprüfungsstellen usw. gegen Preissteigerung sowie die Eisenbahnverkehrsperren. So weit die Handelskammer in diesen Angelegenheiten nicht schon Schritte getan hat, wird beschloßen, im Interesse der beteiligten Kreise das Weitere zu veranlassen.

Die neuen Glöden der Lutherkirche, über deren feierliche Einholung am Vuh- und Freitag schon berichtet wurde, werden anfangs nächster Woche an den Turm gebracht. Darauf wird ein Probegläuten stattfinden. Die Glödenweihe wird am 1. Advent, vormittags, im Hauptgottesdienst gehalten werden.

Für die Wiesbadener Kinderhilfe. Die Firma S. Blumenthal u. Co. hat dankenswerterweise der Wiesbadener Kinderhilfe den Ertrag der Ausstellung „Welterdens Mondfahrt“ in Höhe von 4463 M. überwiesen.

Vom Viehmarkt. Bei lebhaftem Geschäft begann gestern und endete der Markt, einen Überstand nicht zurücklassend. Die Preise gingen in allen Viehgattungen etwas nach oben. Angetrieben waren 102 Rinder, darunter 23 Ochsen, 15 Bullen und 64 Kühe und Färsen, 207 Kälber, 277 Schafe, 217 Schweine. Man notierte je nach Qualität folgende Preise, bei denen aber zu bemerken ist, daß diese Marktpreise um so viel über den Stallpreisen liegen, als sie den Händlergewinn und die nicht unerheblichen Spesen und Gewichtsverluste in sich schließen. Ochsen 750 bis 1025 M., Bullen 675 bis 900 M., Färsen und Kühe 450 bis 1025 M., Kälber 700 bis 1100 M., Schafe 400 bis 800 M. und Schweine 1400 bis 1600 M. Alles pro 100 Pfund Lebendgewicht.

Für Eisenbahnkonkurrenz. Die Stationskaffe Wiesbaden teilt uns mit, daß die Pensionäre und Witwen der Hauptkaffe Mainz ihre Nachschabungen in Empfang nehmen können.

Tierkub. In der Generalversammlung des „Tierkubvereins“ zu Wiesbaden (E. B.) am 9. November wurden der Jahresbericht sowie die Jahresrechnung verlesen und von der Versammlung genehmigt. Die alten Satzungen wurden einer vollständigen Revision unterzogen und der Mindestbeitrag auf jährlich 5 M. festgelegt. Bei der Gewandwahl wurde als 1. Vorsitzender Herr Tierarzt Dr. Roth gewählt. Anzeigen über Tierkubvereine sind zu schicken an die Geschäftsstelle des Vereins (Quisenstraße 7, Telefon 888).

Eine Gekwirtschaftung. Eine Delegiertenverlammlung des Gekwirtschaftsverbandes...

Ein Brief 1.50 Mark. Die neue Vorlage, die jetzt dem Reichsrat über die kommenden Postgebühren...

Ein Fernsehen. Aus Königstein wird uns berichtet: Vorgestern abend wurde an der Reimachischen Erdbebenwarte...

Vorberichte über Ausst., Vorträge und Verwandtes. * Heilungs-Theater. Wie bereits mitgeteilt, finden am Samstag...

* Karneval. Das Berliner Total-Terzett, bestehend aus den Damen Kattiel, Kullik und Köhn, wird sich am Sonntagabend...

* Eisenbahn-Fest. In dem ersten Konzert am 21. November bezieht der Eisenbahnverein den Saal von Sankt Paul zur Aufführung...

* Musik- und Vortragsabende. * Reformationen. Am Reformationstag erlebte die Luthergemeinde in der Lutherkirche eine eindrucksvolle Feier...

Aus dem Vereinsleben. * Siedlung 'Freie Scholle'. Samstag, den 19. d. M., abends 7 1/2 Uhr...

Aus Provinz und Nachbarschaft. Großfeuer in Ahrweiler. Dz. Worms, 18. Nov. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr...

Dz. Mainz, 17. Nov. In der Zellulosefabrik von Kottheim bei Mainz entstand am Mittwochabend ein Großfeuer...

Dz. Mainz, 18. Nov. Die Kottheimer Zellulose- und Papierfabrik teilt mit, daß bei dem Brandunglück der Papieraal mit den darin befindlichen Hilfsmaschinen zerstört wurde...

Ein Familiendrama. Inp. Frankfurt a. M., 17. Nov. Ein blutiges Familiendrama trug sich heute mittag im Hause Raimser Landstraße 133 zu...

Ein Familiendrama. Inp. Frankfurt a. M., 17. Nov. Ein blutiges Familiendrama trug sich heute mittag im Hause Raimser Landstraße 133 zu...

Zerkörung einer Pulverfabrik. Dz. Hanau, 17. Nov. In der Hanauer Pulverfabrik wurde seitens der Entente die vollständige Zerkörung der Schwefelsäure- und Hochkonzentrationsanlage...

Eisenbahn-Zuguntenkloß. Tu. Darmstadt, 18. Nov. Gestern rief der um 5.56 Uhr in Darmstadt abgehende Personenzug nach Mainz...

Handelstell. Berliner Börse. Kurse vom 17. November 1921.

Table with columns: Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien. Lists various securities and their prices.

Table with columns: Industrie-Aktien. Lists various industrial stocks and their prices.

S. Berlin, 17. Nov. Die schon am Montag zu beobachtende Unsicherheit der Spekulation gegenüber einer Fortsetzung der monatelangen Umwertung bzw. katastrophalen Hausse im bisherigen Tempo...

werte, besonders Türken und Mexikaner, erführen ebenfalls Rückgänge. Nur Osterr. Goldrente notierten 15 Proz. höher...

Frankfurter Börse. = Frankfurt a. M., 17. Nov. Die Hoffnung auf eine Verständigung mit der in Berlin weilenden Reparationskommission hat sich nicht erfüllt...

Table with columns: Stadtanleihen und Obligationen, Industrie-Aktien. Lists various bonds and stocks.

Der Markkurs im Ausland. Dz. Mainz, 17. Nov. Der Markkurs zeigte heute wenig Veränderung. In Zürich notierte er mit 2.02 1/2 niedriger...

Wettervoraussage für Samstag, 19. November 1921 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Fay's lächere Sodener Mineral-Pastillen gegen Husten u. Heiserkeit. Advertisement for Fay's cough medicine.

Spulwürmer. Devermin gebraucht man bei Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- und Mägenwürmer. Advertisement for Spulwürmer medicine.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten. Gesundheitsblätter: 5. Heft 14. Advertisement for health magazines.

KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 20. Nov. 1921
8 Uhr, im kleinen Saale:

Berliner Vokal-Terzett

Eise Knüttel (Sopran)
Käthe Aulich (Mezzosopran)
Elisabeth Böhm (Alt).

Am Flügel:
Kapellmeister A. Mondel, Frankfurt a. M.
Eintrittspreise: 12, 10, 5 Mark.
Garderobegebühr 1 Mk. F240
Städtische Kurverwaltung.

Männergesang-Verein „Concordia“

Samstag, den 19. Nov., abends 8 Uhr,
im großen Kinosaal, Friedrichstr. 22

I. Konzert
unter Mitwirkung von
Frau Illa von Hungen-München
(Sopra.)

Am Flügel: Herr Kammermusiker E. Kiesel
Verbands-Direktor: Herr Franz Danneberg
Ueber 100 Sänger F262

Eintrittspreise: Für Nichtmitglieder numerierte Plätze
Mk. 10.— und Mk. 5.—, Mitgl. oder frei gegen Ab-
schnitt I der Mitgliedkarte, für Angehörige gegen
Vorzeigung der Mitgliedkarte Mk. 3.—.
Kartenverkauf nur bei Karl Hoffrichter, Hut-
geschäft, Kirchgasse 13, und an der Abendkasse.

Café Orient

Unter den Eichen
Täglich Konzert
Eintritt frei.

Sonntag, den 20. November, 8 1/2 Uhr abends:

Vortrag

in der Aula des Lyzeums I, am Schloß-
platz (Eingang Mühlgasse).

Thema: „Vom Sterben“.

Eintritt frei! : : Jedermann willkommen!
Christl. Gemeinschaft Wiesbaden.

Turngesellschaft Wiesbaden, J. B.

Einladung zur
Mitglieder-Versammlung

am Samstag, den 26. November, abends 9 Uhr,
pünktlich im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über
das abgelaufene 42. Geschäftsjahr 19. 0/21
2. Wahl von 3 Rechnungsprüfern.
3. Neuwahl von 4 nach § 5 der
Satzungen auscheidenden Vor-
standemitarbeitern.
4. Feststellung des Voranschlags
für das laufende 43. Geschäftsjahr
1921/22.
5. Festsetzung der Mitglieder-
beiträge. F 293
6. Mitteilungen.

Der Vorstand: Eduard Hansohn, Vorsitzender.

Ca. 20 Stück

Sportbilder

prachtvoll und selten schön,
in allen Größen, zu verkaufen.

Zwanglose Besichtigung erbeten von
9—1 u. 3—7 Uhr.

Münchener Gewerbehaus
Abt. Raumkunst
Langgasse 14, Eing. Schützenhofstr. 1.

Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner.

Flack, jetzt: Luisenstr. 26,
gegenüb. d. Realgym.

NEUHEIT! NEUHEIT!

Seeben aus ORAN (Algier) eingetroffen eine Musterkollektion
Original arabische marokkanische

**TEPPICHE, OTTOMANDECKEN
WAND- u. TÜRBEHANG**

Außergewöhnl. Muster: Kelima, Kalaa, Haika, Ksaa.
Dieselben sind sehr preiswert. Die nächste Sendung wird fast
mehr als das doppelte kosten. — Zwanglose Besichtigung erbeten:

MÜNCHNER GEWERBEHAUS
Abt. RAUMKUNST
14 Langgasse (Eingang Schützenhofstraße 1). Langgasse 14

Durch günstigen Messe-
abschluß gewähre
Beamten und Schneidern
Ermäßigung beim Einkauf
von

**Herren-
Stoffen**

für Anzüge, Kostüme und
Englans in allen Dessins

Kein Laden!
In Referenzen.

Herderstraße 3, III
Frau L. Beck.

**Bereine und
Gesellschaften!**

Sollte mich bei vorkomm.
Festlichkeit als Sumorist,
Komiker und Duetist
bestens empfohlen.
Willy Klein.
Schwalbacher Str. 61. 2. r.

Ausnahmetage

Unsere Preise sind trotz Teuerung immer noch staunend billig,
sodaß jeder sich erlauben kann, photographieren zu lassen.
Außerdem geben wir, um unsere Leistungsfähigkeit zu beweisen,
bis 1. Dezember

als Beigabe

jedem, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder (außer Passaufn.) bestellt,
eine Vergrößerung
seiner eigenen Aufnahme, 30 x 36 cm, inkl. Karton.

Nur 24

Kirchgasse 44
Parterre, gegenüber M. Schneider

SAMSON & Co. G.m.b.H.
Photo-Atelier u. Vergröß.-Anstalt
mit billigen Preisen.
Sonntags nur von 9—2 Uhr geöffnet.

Erste Ar-
beitskräfte.
Erste
Materialien.
Garantie
für
Haltbarkeit
unserer
Bilder.

12 Post-
karten von
20 Mk. an.
Sonstige
Formate
staunend
billig.
Pässe sof-
lieferbar.

Marktsrasse 20
Gambrinus - Saal

Ausstellung

und praktische Vorführung des
von d. städtisch. Heizberatungs-
stelle geprüften u. empfohlenen
Ideal-Zweilochkoder
ab Samstag, 19. bis Mittwoch, 23. 11.

— täglich 9—6 Uhr —
Eintritt frei

Marktsrasse 20
Gambrinus - Saal

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	23. Nov.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	10. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	18. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. „

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweis-papiere.

Frachtdampfer:
**Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia** usw.

Auskunft erteilen: F63

American Line
Hamburg, Börsenbrücke 2,
oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Versteigerung
einer
Schuhfabrik-Einrichtung

Wegen Aufgabe der Schuhfabrik veräußere ich so-
folge Auftrags am

Montag, den 21. November 1921
vormittags 11 Uhr beginnend, in

Nieder-Walluf a. Rh.

Hafelnuggasse 4,
die Einrichtung einer Schuhfabrik, best. aus:

1 Momentstanze, 1 Durchnähschneidmaschine, 1 Stütz-
maschine, 2 lomb. Ausputzmaschinen, 1 Holzagel-
maschine, 1 Sohlenagelmaschine, 1 Sohlenpoli-
maschine, 1 Rißmaschine, 1 Lochschneid-
maschine, 1 Oefen-
u. Agraffenmaschine, ca. 600 Stanzstempel, ca. 500
Leisten, Zwischhänder, Wägen, 1000 Rollen,
1 Kraftbetrieb-Nähmaschinen-Anlage
doppeltreilig, mit Walze und 6 Pfaff- (Nr. 31)
Dreiteilen, 1 do. mit 4 schweren Claes-Oberteilen
und 4 Singer-Oberteilen mit Rad-Transporteur,
1 do. einreihig mit Walze,
darauf 2 Singer-Finkarm-Oberteile, 1 Singer-
Rechsa m. do. zum Bandeinziehen, 2 Singer-
Stepp-Oberteile und einer Singer-Zweifel-
maschine, Nr. 44—32,

freiwillig öffentl. meistbiet. gegen gleich bare Zahlung.
Sämtliche Maschinen befinden sich in gutem, be-
triebssähigen Zustande.

Beficht. am Versteigerungstage vor der Versteigerung.
Nieder-Walluf ist Bahnstation zwischen Mainz und
Rüdesheim und zu erreichen mit dem Zuge
ab Mainz 8,37 Uhr
ab Wiesbaden 8,58 Uhr
ab Rüdesheim 8,11 Uhr.

**Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wink**
Auktionator u. Taxator (Handelsgericht, eingetragen)
Luisenstraße 43 Wiesbaden. Telefon 8207.

PELZE!

Neuanfertigung, Umarbeiten.
Fachmann, erstklassige Arbeit. Gerben und Färben.

Jenny Maffer
Bleichstraße 9. Telefon 895.

Eine billige Bezugsquelle!
gute Ware für wenig Geld.
Immer nur gute Ware für wenig Geld.
Nur in der Kleider- und Wäsche-Zentrale.
Herren- u. Jünglings-Wäster und Paletots
zum Spottpreis von 150 bis 550 Mt.
Auf prima Futter und Leinen verarbeitet.
Schlosserranzüge in blau, grau und schwarz.
Burschen-, Jünglings- und Herrenanzüge,
Hosen, Wämpe, Normal- und Einfaßhemden,
Unterhosen, Socken, Hosen-träger, Strickbinden
Erstes und größtes Spezial-Geschäft am Plage.

A. Ellinger, Helenestr. 30
Ede Weinstadt.

Spezialarzt Dr. Wolff, Wiesbaden
Wilhelmstr. 4, gegenüber Hotel Viktoria.
Haltestelle der Straßenbahn Mainz—Wiesbaden.
Gonorrhoe: Wissenschaftl. begründete Schnell-
methode, Syphilis (auch Rückenmarkskrankheit).
Kein Salvarsan, nur bewährtes Hellsolum.

Gedenkfeier für die Gefallenen!

Am 20. November 1921 findet auf dem Südfriedhof eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen statt.

Alle ehemaligen Soldaten und Kämpfer, sowie die Angehörigen der Gefallenen sind dazu eingeladen.

Versammlung 2⁰⁰ Uhr vor dem Südfriedhof.

Beginn der Feier: 3 Uhr nachmittags.

1. Sängervereinigung Wiesbaden;
2. Wiesbadener Turnerschaft;
3. Kreisringerverband Wiesbaden-Stadt;
4. Die alten Geforbter;
5. Dranier.

Die Geburt eines gesunden

Mädelchens

zeigen hocherfreut an

Studienrat

Dr. Rich. Rabbach und Frau
Elisabeth, geb. Hartmann

Wiesbaden (Wielandstr. 25), 17. November 1921.

6 Wochen alte reinkassierte
Deutsche Schäferhunde
abzugeben. Zu erfragen
Zindel, Uhlendorferstr. 14.
Weiß, Lad. Küchen-Einr.,
v. r. Schreinerarbeit preis-
wert zu kl. bei Kasper,
Am Römerort 7, 1. l.

Den Billig zu verkaufen
bei Kasper, Rheinstr. 67,
Dinterh. 3 St.

Kl. Flügel od. Piano

nur aus Privatbesitz sofort gegen bar zu kaufen gesucht oder zu leihen.
Fr. Krombach,
Tanzlehrer, Bismarckstr. 31,
Tel. 2993.

Japanische, chinesische u. orientalische
Gegenstände,
nur gute Stücke, jed. Art
kauft S. Weisbach, Wil-
helmstr. 60.

Echt. Porzellan Aufstellfächer

kauft
Zimmermann
Tel. 3253, Nerostraße 18.
kaufe herrschaftliche
Möbel

ganze Einrichtungen, eins.
Möbelst., Pianos, Kassen-
schränke, Teppiche, Reliefs,
Kunstg., gute Porzellane,
sowie Japan- u. China-
Gegenstände, Gold- und
Silbergesch., u. Brillanten,
Antiquitäten, Kunstgegen-
stände aller Art, Delge-
mälde u. i. alles. Beside
sehr gute Preise. Komme
auf Bestellung ins Haus.
Franz H. Holzhen,
Laden: Adolfsstr. 6.
Wohn.: Rheinstr. 60, 4.
Telephon 3647.

Sch. gebr. Schreib-
kessel, a. l. in Eichen, zu
kauft, gel. Off. mit Preis
u. D. 422 Taubl.-Verlag.

Pollsterfessel

einen od. zwei, auf erb.
zu kaufen gesucht. Off. u.
E. 423 Taubl.-Verlag.

Jagdschlitten

gut gepolstert, für 4 bis
5 Personen, ohne Rutsch-
stich zu kaufen gesucht. Off.
u. E. 423 Taubl.-Verlag.

Alte Lüster

Zink- u. Badewannen, Zim-
mer- u. Badelisen, sowie
Felle aller Art
f. u. höchst. Dr. D. Sinner,
Rheinstr. 11, Tel. 4878.

Defen, Herde

auch defekt, kauft stets
u. Bernhardt,
Felsenstraße 14, Dbb. 3.

Fässer-Ankauf

alle Sorten und Größen,
auch Industriegefässer aus
Eis u. Holz, laufe ständig.
Grünfeld,
Scharnhorststraße 26,
Telephon 1949.

Blutwurst

Zu kaufen gesucht
Dosen à 2 Pfund
(Mit. 550).
Arendentheil, Nerostr. 21.

Möbel aller Art
kauft Grobatsch, Dell-
mundstr. 58.

Hotel-Firma

gut bekannt, abzugeben.
Angebot u. H. 422 Taubl.-Verlag.

Kleiner Laden

zu mieten gesucht. Off. u.
E. 416 Taubl.-Verlag.

Berufstätige Dame

sucht möbliertes Zimmer
mit Pension. Offerten u.
H. 425 Taubl.-Verlag.

Junger Herr

sucht schön möbl. Zimmer
in der Nähe Kapellen-
straße. Offerten u. H. 422
an den Taubl.-Verlag.

Jangl. Pader

in Möbel-Transport,
gute Bezug, sucht Stelle.
Off. u. D. 416 Taubl.-Verlag.

Beschäftigung

für mittags sucht Metzger,
Rheinstr. 4, 6. Stb.

Verloren.

Armer Lehrling verlor
am 17. 11. zw. 1 u. 2 Uhr
auf dem Wege von
Dranienstr., Schwalbacher
Straße bis Bodelsch.

Mt. 1782.50

Der ehrliche Finder wird
gebeten, da der Lehrling
das Geld erheben muß,
dasselbe gegen Belohnung
bei Bollgraf, Gustav-
Adolf-Straße 3, 2. Etage,
abzugeben.

Wagendeckel verlor

a. d. Wege v. Schlacht-
haus bis Herrngartenstr.
Samstag, abends zwisch.
1/8 u. 1/8 Uhr, sez. A. E.
Da ich meine 30jährige
Stellung verl. bitte ich um Rück-
gabe.

Stunksmuff

in den Nerostr.-Anlagen
Montag verlor. Abzug
gegen Belohnung Franz-
Adolf-Straße 12, 2.

Verloren

eine Huttube mit zwei
Büten, auf dem Wege von
der Ringstraße zur Dop-
peimer Straße. Abzugeb.
Dohheimer Straße 31, 1.
Pension Wilmann.

30 Mark Belohnung!

Zwei Schlüssel
am 15. verlor von der
Lanusstr. Langgasse,
Kirchstraße zur Rheinstr.
Abzugeben bei Pestwof,
Rheinstraße 109, 1.

Verlor. Brieftasche

(schwarz Leder) mit circa
400 Mk., Theater-Abonn.,
Tab u. andere Papiere.
Am Rückgabe w. gebeten,
der Geldinhalt als Be-
lohnung. Adr. des Ver-
lorenen.

Gold. Damenuhr

in braun. Lederarmband
Montag nachm. verloren.
Gegen hohe Belohn. abg.
Seerobenstraße 9, 3 links.

Verloren.

Am Fuß- u. Bettas, im
Zuge 9.07 von Mainz hier
an, braune Damen-Band-
tasche in 2 Kl. neben ge-
blieben. Der Herr und die
Dame, welche beim Ver-
lassen des Zuges die
Tasche an sich nahmen,
werden gebeten, dieselbe
an Passstraße, Kreuz-
nach, od. Blatter Str. 17,
Bud. Wiesbaden, zu send.
Geldinhalt (ca. 60 Mk.)
kann als Belohnung be-
halten werden.

Belzmuß.

Diejenige Person, die in
dem Haus Nr. An der
Ringstraße 4, Donnerstag,
um 5 Uhr, einen Wust
aufgehob. u. mitgenomm.
hat, ist erkannt u. wird
ersucht, denselben An der
Ringstraße 4, 2. abzugeb.,
andern. Anzeige erfolgt.

Entlaufen

Mittwoch abend 19. Nov.
m. hellbraun gefärbter, 9.
Falsch. Name „Kobbel“.
Wiederbr. erhält Belohn.
Renz,
Dellmundstraße 51, 5. l.
Herr. Kehlstr.,
schwarz br. Beine, weiße
Häutchen, entlaufen. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Fris-Kalle-Straße 11.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 20. November,
Totensonntag.

(Die Sammlung ist für
das Diakonissen-Mutter-
haus Paulinenstift.)
Marktkirche, 10 Uhr:
Vr. Schäfer. (Abend-
mahl.) 5 Uhr: Pfarrer
Rumpf.

Herbstkirche, 10 Uhr: Vr.
Grein. (Abendmahl.)
(Kirchengor wirkt mit.)
Kinder Gottesdienst 11.30
Uhr: Pfarrer Grein.
5 Uhr: Pfarrer Diehl.
(Abendmahl.)

Ringkirche, 10 Uhr: Vr.
Schmidt. (Abendmahl.)
(Kirchengor wirkt mit.)
5 Uhr: Vr. D. Schlotter.
(Abendmahl.) Die Ge-
meindeglieder werden
herzlich gebeten, zu dies.
Gottesdiensten Kinder
nicht schicken oder mit-
bringen zu wollen.

Katholische Kirche, 10 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer
D. Schlotter.

Lutherische Kirche, 10 Uhr Kon-
sistorial-Rat Kortheuer.
(Abendm.) Sach-Konviate
11.30 Uhr: Kindergottes-
dienst. Konsistorial-Rat
Kortheuer. 5 Uhr: Vr.
Holmann. (Abendmahl.)
Dienstag, abds. 8 Uhr:
Bibelstunde. Pfarrer
Holmann.

Evangelisch. Vormittags
10 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Feld. Vorm.
11.30 Uhr: Kindergottes-
dienst.

Co. Vereinshaus, Blatter
Str. 2, Sonntag, 11.30
Uhr: Kindergottesdienst
Vr. Schäfer. Abende
8.30 Uhr: Bibelstunde.
Rif. Enderlin. Mitt-
woch, nachm. 5 Uhr
Bibelstunde. Vr. Feld.

Mittheilung. Gemeinde.
Friedenskirche, Schwal-
bacher Straße, 10 Uhr:
Amt mit Predigt. Vr.
Eber.

Evangel. kath. Gemeinde.
Abelsdr. 35, Vorm.
9.30 Uhr: Beichte. —
10 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Eitelner.

Evangel. luth. Gemeinde,
der selbständ. evgl. luth.
Kirche in Brücken aus-
bürtig. Dobb. Str. 4, l.

Vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst.
Evangel. Gemeinde, Adler-
str. 19, Vorm. 9.30 Uhr:
Predigt. Vorm. 10.45
Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Predigt.
Mittwoch, abends 8.30
Uhr: Bibel- u. Gebets-
stunde. Prediger Urban.
Methodistengemeinde, Ede
Dobb. u. Dreiweddenstr.
Vorm. 9.45 Uhr: Gottes-
dienst. Vorm. 11 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Dienstag, abds. 8 Uhr:
Bibelstunde. Prediger
E. C. Gebhardt.

Christliche Gemeinschaft.
Kula der höh. Tochter-
schule am Schloßplatz
Eing. Mühlstraße. Jeden
Mittwoch, abds. 8.30 Uhr:
Bibelstunde. — Jeden
Sonntag, abds. 8.30 Uhr:
Evangelisation.

Evangelische Gemeinde.
Dranienstr. 54, Vorm.
9.30 Uhr: Hauptgottes-
dienst. Nachm. 2.45 Uhr:
Kindergottesdienst. 3.30
Uhr: Gottesdienst. Mitt-
woch, abends 8 Uhr:
Gottesdienst.

Sellsarmee. Hermann-
str. 22, Sonntag, vorm.
10 Uhr: Heiligung-Ber-
samml. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag: Heils-Ber-
sammlung.

Anglo-American Church
Frankfurterstraße 3.
2nd Sunday after Trinity
Holy Communion 8.30
and 12.
Mornings 11.
Evensong 5.30.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 14. Nov.: Witwe Marie
Wende geb. Welle, 74 J.; Vor-
nied. Christian Wund, 84 J.; In-
valid. Anton Armer, 79 J.;
Rentnerin Joh. Claus geb. Hill,
89 J. — 15.: Oberpostleiwacht-
meister a. D. Philipp Schmidt,
68 J. — 16.: Witwe Julie Kröger
geb. Seiler, 73 J.; Privatier
Karl Herberich, 84 J.;
Berufsstellen a. D. Rechnungs-
rat Karl Seiler, 69 J.

Staatstheater! Margarethe!

Die Dame, welche nach
Schluß d. Vorstellung Wagen
o. d. gegenüberliegenden Seite
nahm, dann Lanusstr.
fuhr, wird von Herrn
w. grüßte, um Lebens-
zeichen unter W. 423 an
den Taubl.-V. gebeten.

Herrschaftsmöbel

einzelne, ganze Einrichtungen, Aufstellfächer laufe zu
gezüglichen Preisen gegen sofortige Kasse

Zimmermann

Telephon 3253. Nerostraße 18.
Auf Wunsch persönlichen Besuch. Streng diskret.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Fuß- und Bettag verschied im Stadt. Krankenhaus
nach kurzem, schwerem Leiden unsere hier zu Besuch
weilende, innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Marie Stahlhut

im Alter von 20 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Friedr. Stahlhut.**
Josef May und Frau
Mimy, geb. Stahlhut.

Lemgo, Wiesbaden, den 18. November 1921.
Jahnstraße 36.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19., nachm.
5 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. 1163

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 1/5 Uhr entschlief sanft, kurz ihrem Sohn
folgend, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Hahn

geb. Wintermeyer

geb. Wintermeyer

im 66. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Hahn nebst Kindern.

Sonneberg, den 18. November 1921.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. November, nachmittags
4 Uhr, vom Trauerhause, Talstraße 11, aus statt.

Für die vielen wohlthuenden Beweise
warmen Mitempfindens bei dem Heimgang
unserer geliebten, guten, treuen

Mutter

Schwiegermutter und Großmutter danken
wir aus bewegten Herzen. 1170

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Geschwister Reichard,
Walkmühlstraße 6.
Wiesbaden u. Dessau, 17. November 1921.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme sowie für die zahlreichen Kran-
spenden bei dem Heimgange unsrer lieben
Entschlafenen sprechen wir unsern innigsten
Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer
Schlotter für seine trostreichen Worte am
Grabe, sowie den Schwestern vom Roten
Kreuz für ihre liebevolle Pflege.

Christian Thomae
und Kinder.
Wiesbaden, den 17. November 1921.

Dankfagung.

Für die so überaus warme Teilnahme, die
uns bei dem Hinscheiden unsrer lieben

Gretel

von allen Seiten entgegengebracht wurde,
sprechen wir auf diesem Wege unsern herz-
lichsten Dank aus.

Hilmar Bollrath
Elsa Bollrath
Gertrud und Berner Bollrath.

Betroffenen und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Tante

Rätchen Judé

gestern morgen 7 Uhr nach längerem Leiden
im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Samstag nach-
mittags, 4^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des
Südfriedhofes aus statt.



Plötzlich und unerwartet, infolge Operation, verschied am Mittwoch früh meine innig
und heißgeliebte Frau nebst Schwestern, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwieger-
tochter, Tante und Schwägerin

Frau Luise Heerlein

geb. Noll-Hussong

im blühendsten 31. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Ludwig Heerlein, Marianne u. Helene, als Kinder
Frau Bertha Heerlein
Willi Heerlein
Liselotte Frank
Familie Otto Blöchle

Familie Friedr. Noll-Hussong
„ **Karl Noll-Hussong**
„ **Adam Wagner.**

Wiesbaden, den 18. November 1921.
Beerdigung: Samstag, 19. Nov., nachm. 2.30 Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-
hofes aus. Das Seelenamt aber am Montag, 21. Nov., vorm. 7.40 in der Bonifatiuskirche.

Messgeret
Hermann Rücker jr.
 Hauptgeschäft:
18 Helenenstr. 18
 Filiale: **9 Feldstraße 9.**

Rindfleisch z. Kochen Pfd. 8 Mk.
Rindfleisch z. Braten Pfd. 9 Mk.
Ochsenfleisch z. Kochen Pfd. 11 Mk.
„ „ z. Braten Pfd. 12 Mk.
Mast-Hammelfleisch 8-10 Mk.
Hackfleisch Pfd. 12 Mk.
Hausmacher Leberwurst Pfd. 12 Mk.
 sowie alle Sorten Wurstwaren zu den billigsten Preisen.
 Hauptgeschäft: Helenenstr. 18, Filiale: Feldstr. 9.

Messgeret Edingshaus
 Adlerstr. 40 Adlerstr. 40.

Empfehle:
Prima junges Ochsenfleisch
 alle Stücke 12.— Mk. per Pfd.
Rindfleisch zum Kochen 10.— Mk. per Pfd.
Rindfleisch zum Braten 12.— Mk. per Pfd.
Pr. fettes Mast-Hammel-
fleisch 11.— u. 12.— Mk. per Pfd.

Hirsch allen voran!

Heute u. morgen kein Kuhfleisch, kein Rindfleisch sondern nur 4 prima fette Mast-Ochsen kommen zum Verkauf und zwar durch meinen Massenumsatz, jedes Pfund ohne Unterschied der Stücke nur **10** Mk.

Berner jedes Pfund Kalbfleisch 10-11 Mk.
 Prima Hammelfleisch 9-11 Mk.
 Hammel-Ragout Pfund 8 Mk.
 Prima Schweinebraten 4 Pfund 10 Mk.
 Stets frisches Hackfleisch 11 Mk., sowie sämtliche Wurstwaren frisch, gut und billig, nur

Groß-Messgeret Hirsch
 61 Schwalbacher Straße 61.
 Telefon. Bestellungen können nur bis Freitag abend berücksichtigt werden. Samstag ununterbrochen geöffnet.

Messgeret Berner

Ochsen- und Rindfleisch	9.— Mk.
Bratenfleisch	10.— Mk.
Hammelbraten	10.— Mk.
Hammelfleisch	11.— Mk.
Kalbfleisch	11.— bis 12.— Mk.

10 Mauergasse 10

Billig! Hammelfleisch Billig!

jung u. zart. Ragout Pfd. 8.—, andere Stücke Pfd. 10.—
 Ochsenfleisch, nur erste Sorte, Pfd. 12.—
 Kalbfleisch Pfd. 12.— bis 13.—
 Schweinefleisch Pfd. 20.— bis 22.—
 Alle Wurstsorten gut und billig.

Messgeret Straub
 Bertramstraße 17. Telefon 2089.

Ganz besondere Gelegenheit!

Gut gearbeitetes **Eichen-Schlafzimmer** mit 3 für. großem Kommodenschrank m. Spiegelglas, groß. Waschtollette m. Spiegelauflage, 2 Bettstellen, 2 Nachttische **Mk. 8900.—**

Möbel-Zentrale, Moritzstr. 28

Neue moderne Herren-Raglans und Ulster

mehrere Größen, in großer Auswahl, sehr preiswert zu verkaufen.

Blum, Luisenstraße 26, 1, Gth.

Brillanten Perlen usw.
 lose, oder Schmuck gefasst.

G. Citrine aus Paris
 12 Part., Dotzheimer Str. Tel. 1864.
 Bürozeiten 9-5 Uhr.

Aufruf!

Die Gemeinde Dohheim ist durch ein in der Öl- und Nahrungsmittelfabrik Fauth entstandenes schweres **Explosionsunglück**

heimgeführt worden. 7 brave Arbeiter, zum großen Teil Familienväter, haben bei dem Unglück ihren Tod gefunden, außerdem ist eine große Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen mehr oder weniger schwer verletzt worden. Auch in den umliegenden, zum größten Teil von unbemittelten Familien bewohnten Häusern sind schwere Sachschäden entstanden.

Trotzdem, zumal von Seiten der Fabrikleitung in weitherziger Weise für die Linderung der ersten Not georgt worden ist, gilt es, hierfür noch weitere Mittel zu beschaffen, insbesondere wegen der bevorstehenden kalten Jahreszeit schleunigst für die Wiederherstellung der umliegenden Wohnungen zu sorgen. Die sehr leistungsschwache Gemeinde Dohheim, die fast nur von Arbeitern bewohnt wird, ist hierzu allein nicht im Stande.

Wir wenden uns daher an die Öffentlichkeit mit der Bitte um Gaben für die Geschädigten, soweit sie hilflos bedürftig sind.

Helfe jeder nach besten Kräften entstandene Not zu lindern!
 Gaben werden von der Kreis-Kommunalkasse des Landkreises Wiesbaden, Lessingstraße 16, der Gemeindefasse Dohheim, der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden und den Zeitungen, in denen dieser Aufruf veröffentlicht ist, gerne entgegen genommen.

Der Regierungspräsident: **Dr. Momm.**
 Der Landrat des Landkreises Wiesbaden: **Schmitt.**
 Der Bürgermeister: **Sporkhorst, Balzer, Dehan, Beder, Pfarrer.**
 Das Gewerkschaftsamt: **J. A. Bach.** F243

Fuhren aller Art
 auch Möbeltransport, hier und nach auswärts. Bestellungen nimmt entgegen Eisenbach, Herrnmühle 3, u. Felte, Wellstr. 22, 26 Zentner

Futterkartoffeln
 65 Mk. per Str. abzusend.
 Erb. Bismarckstr. 11.

1 Ausnahmetag!
 Nur Samstag:
 junges **Perd-fleisch**
 Pfund 5 Mk.
 ohne Knochen Pfd. 7 Mk.
 Kalbfleisch Pfd. 7 Mk.
 sowie die feinsten Wurstwaren zu billigen Preisen.

Rekler
 Hellmundstraße 22.
Restaur. Turnverein
 Hellmundstrasse 26.
 Samstag:
Metzelsuppe.
 Es ladet freundlichst ein **W. Jilian.**

Brillanten, Perlen
 Gold- und Silberwaren, Schmuck, Polster, Aufzüge, Service, goldene Uhren und Ketten, Krumbänder, Platin, Vrennstifte, Pfandheime laust zu hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

„Stadt Schwalbach“
 Schwalbacher Straße 75.
Morgen Samstag Meßelsuppe
 la Apfelwein. Eigene Schlachtung.

Restaurant „Zur Börse“
 Mauritiusstraße 8.
 Morgen Samstag:
!! Großes Schlachtfest !!
 Von mor-ens 10 Uhr ab:
 Schweinebraten, S. atwa H. Wellfleisch
 G. gebilgte Tiere und Weine.

„Pfälzer Hof“
 Grabenstr. 5.
Samstag großes Schlachtfest.
 Freitag abend: Bratwurst und Wellfleisch mit Kraut
 wozu freundlichst einladet **W. H. Schaaf.**

Morgen abend Meßelsuppe!
 Es ladet freundlichst ein **Frau Klein, Wwe.**
 Straßenmühle bei Dohheim.

„Zum grünen Baum“
 (früher: „Gaaeställche“)

Morgen Meßelsuppe!
 Samstag:
 Morgens: Wellfleisch mit Kraut und Bratwurst, sowie Apfelwein eigener Kelterei.
 Gut gepflegte Weine u. ff. Bier der Brauerei Henninger.
 Es ladet freundlichst ein **Friedr. Hassenbach,**
 gegenüber dem Paulbrunnplatz.

Blutfrische schwere Hasen, abgezogen **Pfd. 12 Mk.**

Hasenbraten, Hasenrücken, Hasenkeulen
 Pfund 1-4 Mark.

Rehrücken, Rehkeulen, Rehbug.
Kapaune, Hähne, Suppenhühner etc. billigst.

prima fette Gänse, Pfd. 16 u. 18 Mk.

Wilh. Köbe, Wild- und Geflügelhandlung
 Grabenstr. 34, nahe der Goldgasse, Telefon 3236.

Gelegenheit!

Für Ausländer bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit, einige patentamtlich geschützte und bereits in Wiesbaden eingeführte Marken billig zu erwerben. Material ist für ca. 10000 Mk. vorhanden.
 Es kommt nur für ein erklaffiges Geschäft evtl. auch Neugründung im Kurviertel — en gros oder en detail — in Frage.
 Diese Marken bieten durch intensive Weiter-einführung auf die Dauer eine sichere Existenz, da von Aurgärten groß gekauft werden.
 Der Verkauf erfolgt nur wegen Krankheit und ist sofort abzutreten.
 Ansehen und Auskunft Sonnabend und Sonntag von 2-3 Uhr im Hotel Ranspott, früher Zanzen, Mauritiusplatz 1.

Perser Teppiche
 Derbindungsstücke
 Deutsche Teppiche
 Kelims

wie auch orient., chines. u. japan. Gegenstände
Kunst- und Antiquitäten
 werden zu hohen Preisen angekauft.
 Gef. Offerten erbeten an

Münchener Gewerbehaus
 Abteilung: Haus für Raumkunst,
 Langeasse 14, Eingang Schützenhofstr. 1.

Große Treibjagd!
 Prima Hasenbraten
 à Pfund 12 Mk.
 Prima Hasenteute
 à Pfund 12 Mk.
 Prima Hasenrücken
 à Pfund 12 Mk.
 Ganze Hasen zerb.
 à Pfund 10 Mk.
 Prima Hasenragout
 à Pfund 8 Mk.

Hühner
Boullarden
Enten
 à Pfund 14 Mk.
 Junger noch ein guter, fetter, billiger **Sonntagsbraten.**
 Darum verläume niemand.
Wild-Geflügel-Haus
 26 Frankenstr. 26
 im Ho c. Karl Petri.

Möbel-Transporte
 erstklassige Ausführung
 bei billiger Berechnung.
Adolf Mouha
 So' arharstr. 29. Tel. 2080

Ein Flügel
 (antik) für 2500 Mk. zu
 verk. Pr. Haus, Mainz,
 Rheinstraße 18, Stb. 1.

Mando, inen, Gitarren,
 Lauten, Banjo, Violinen,
 Zithern, sowie alle Musik-
 Instr. verk. billis Seibel,
 Nabnstraße 34.

Schreibmaschinen
 noch sehr preisw. zu verk.
 E. Seisse,
 Effasser Platz 5,
 Fernruf 5163.

Durch direkten Bezug aus der Fabrik verlaufe

Herren-Stoffe
 für
 Anzüge, Kostüme,
 Hosen und Paletots
 zu billigsten Preisen
 solange der Vorrat
 reicht.

Kompl. Anzugstoffe
 3.10-3.20 Meter
 von **350** Mk. an
 Neue aparte Muster
 sowie in blau gute
 Qual. eingetroffen.

Rein Laden!
Fagenzer
 Wiesbaden
 Tuchverland
 Adolfsallee 6.

Gebrauchsm. Waren
PATENT-WEIN
 sind
 KOCHING
 Patent-Wein
 Mainz, Bahnhof-
 str. 2, Fernr. 2744.

Fässer
 in allen Größen händis
 abzugeben. Neue u. gebt.

Weintisten
 50er, neue u. gebrauchte,
 in all. Größen, auch Selt-
 lichen händis auf Lager.
 Fachhandl. Grünfeld,
 26 Ebornhorststraße 26,
 Telefon 1949.

Gute Ultramar-Jacke
 mit Seidenfutter, Dam-
 samt-Weite, ein Abend-
 kleid, neues Sofa und
 versch. Dam.-Juden, alles
 billis zu verk. Schäfer,
 Sedanstraße 13, Part.